

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgegend — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wegspr.: Monatl. 4. Post 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 26 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. behält sein Anspruch auf Lieferung. Drahtnachricht: Tannend. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- und Bildzeile 10 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 27

Altensteig, Montag, den 3. Februar 1941

64. Jahrgang

### Glückwünsche

#### zum 8. Jahrestag der deutschen Erhebung

MNS. Berlin, 1. Febr. Anlässlich des Jahrestages der Machtübernahme hat der spanische Staatschef General Franco an den Führer das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Aus Anlaß des 8. Jahrestages, seit Eure Erhebung die Geschichte der großen deutschen Nation lenken, sende ich Ihnen meinen herzlichsten Gruß und zugleich meine aufrichtigsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und das Gedeihen Ihres Landes.“

Francisco Franco, spanischer Staatschef.

Der Führer hat hierauf telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Eurer Erhebung danke ich herzlich für die mir zum 8. Jahrestag der Machtergreifung telegraphisch übermittelten Glückwünsche. Ich erwidere sie aufrichtig mit meinen besten Wünschen für das Gedeihen Spaniens.“ Adolf Hitler.

Der Staatsführer Rumäniens, General Antonescu, richtete an den Führer das nachstehende Telegramm:

„An dem Tage, an dem Großdeutschland den Schicksalsweg feiert, den Eure Erhebung ihm in der Geschichte eröffnete und die Kämpfer der nationalsozialistischen Partei den Ruhm ehren, mit dem Eure Erhebung eine neue Welt als Zeichen einer neuen Kultur erschufen, bitte ich Eure Erhebung, dieses Zeichen meines unerschütterlichen Glaubens an den nationalsozialistischen Sieg und die Verheißung entgegenzunehmen, daß Rumänien entschlossen und gläubig dem Schritt der neuen Welt folgen wird.“ General Antonescu.

Das Antworttelegramm des Führers an ihn lautet:

„Eurer Erhebung sage ich für das soeben erhaltene Telegramm und dem darin ausgedrückten Willen zur Mitarbeit des neuen Rumäniens an der Neugestaltung Europas meinen herzlichsten Dank. Ich bin überzeugt, daß der Sieg der Achsenmächte auch Ihrem Lande den Frieden und damit eine neue Zukunft bringen wird.“ Adolf Hitler.

Der slowakische Staatspräsident Tiso telegraphierte an den Führer:

„Beim Jahreswechsel des Tages, wo das deutsche Volk durch die Ernennung Eurer Erhebung zum Reichskanzler des Deutschen Reiches seine Ehre wiederhergestellt sah, und wo es den Weg zum endgültigen Siege antrat, denke ich sowie alle Slowaken an Sie, Herr Reichskanzler, und an Ihr Werk, das auch für die Slowakei lebensbedeutend ist, sende meine aufrichtigsten Glückwünsche und bringe die Überzeugung zum Ausdruck, daß das deutsche Volk unter der Führung Eurer Erhebung bald den Kampf siegreich beenden wird.“ Tiso.

Der Führer antwortete ihm:

„Eurer Erhebung danke ich für das freundliche Telegramm, das Sie mir zum Jahrestag der Machtergreifung überanden. Ich erwidere Ihre Glückwünsche mit meinen aufrichtigen Wünschen für eine glückliche Zukunft des slowakischen Volkes.“ Adolf Hitler.

### Aufruf von Dr. Goebbels

#### Spenden zum Bau von Soldatenheimen in Norwegen

Berlin, 2. Febr. Reichsminister Dr. Goebbels erläßt zur Klärung von Soldatenheimen folgenden Aufruf:

Zahllos sind die Beweise inniger Verbundenheit, die die in der Ferne auf Wacht für Deutschland stehenden Soldaten von der Heimat erfahren haben und täglich aufs neue empfinden. Auch die Wunschorgane für die Wehrmacht sind ja ein solches Zeichen des festen Zusammengehörigkeitsgefühls, das Front und Heimat unerschütterlich verbindet.

Besonders die deutschen Soldaten, die im Norden bis hinauf zum Nordpol, im arktischen Winter auf wichtigen Posten einsatzfähig und wachsam ihren harten Dienst erfüllen, haben in den vergangenen Monaten neben vielen anderen Beispielen des Gedankens der Heimat eine Betreuung erfahren, die ihnen — vor allem hinsichtlich der Gestaltung der Freizeit — manche Erleichterung und viel Freude, Unterhaltung und Erbauung vermittelt.

Und doch bleibt für die Betreuung der deutschen Soldaten in Norwegen noch eine Aufgabe zu lösen, deren Erfüllung gerade in diesem Land der gewaltigen Entfernungen und des harten Winters fruchtbarste Begeisterung finden wird. Nicht überall gestalten es die örtlichen räumlichen Verhältnisse in den einzelnen Standorten, außerhalb des Dienstes zu kameradschaftlichem Zusammensein zusammenzukommen und die Freizeit gemeinschaftlich zu gestalten. Die beste Unterkunftsbaracke vermag nicht ein Soldatenheim zu ersetzen, in dem bei Filmvorführungen, Kameradschaftsanstaltungen oder bei gemeinsamem Spiel die soldatische Gemeinschaft gepflegt werden kann.

Deshalb hat die Deutsche Arbeitsfront — NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ — auf Grund einer Vereinbarung mit der Wehrmacht seit Jahren im ganzen Reich und besonders in letzter Zeit in den besetzten Gebieten unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft für Soldatenheime derartige Heime errichtet.

## Erfolgreiche Tätigkeit an allen Fronten

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

Tagesangriffe deutscher Kampferverbände auf London und Ostengland — Volkstreffler auf Großflieger in Southampton 10 000 BNT. durch Fernkampfflugzeuge versenkt — Keine feindlichen Einflüge

MNS. Berlin, 1. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am gestrigen Tage griffen Kampferverbände eine große Anzahl wichtiger Ziele in London und Ostengland an. Hierbei erhielt u. a. das Großflieger von Southampton Volkstreffler mit nachfolgender Brandwirkung. Ein feindliches Handelsschiff wurde an der britischen Ostküste stark beschädigt.

Fernkampfflugzeuge versenkten im Seegebiet westlich Irland zwei Handelsschiffe von zusammen 10 000 BNToregister-tonnen.

Ein weiterer britischer Hafen wurde planmäßig vermint. Der Feind flog weder in das Reichs- noch in die besetzten Gebiete ein.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Großer Erfolg bei Angriff deutscher Flugzeuge auf mehrere nordbritische Häfen. — Drei Handelsschiffe versenkt, drei weitere schwer beschädigt. — Deutsche Tiefangriffe auf zwei englische Flugplätze.

MNS. Berlin, 2. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 1. Februar setzten die Luftwaffe ihre bewaffnete Ausföhrung über England fort. Im Tiefflug wurden zwei Flugplätze angegriffen und dabei zahlreiche feindliche Kampfflugzeuge zerstört oder beschädigt. Auch Hallen und Unterflur wurden getroffen. In Ostengland wurden zwei Fabriken und ein Hafen wirksam mit Bomben belegt. Deutsche Jäger schossen ein feindliches Flugzeug beim Einflug in das besetzte Gebiet ab.

Fernkampfparkillerie des Heeres beschloß wichtige Ziele in Südbritannien.

Im Mittelmeer griffen deutsche Kampfflugzeuge mehrere Hafenanlagen an der nordafrikanischen Küste, die der englischen Versorgung dienten, mit großem Erfolg an. Dabei wurden drei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 14 000 BNT. versenkt, drei weitere schwer beschädigt. In der vergangenen Nacht flog der Feind weder in das besetzte noch in das Reichsgebiet ein.

Zwei eigene Flugzeuge kehrten von ihrem Einsatz am 31. Januar nicht zurück.

### Großadmiral Raeder dankt

Berlin, 1. Febr. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat in einem Erlaß allen am Unterseebootbau Schaffenden seinen Dank und seine Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen ausgesprochen. In diesem Erlaß heißt es:

Die besonderen klimatischen und verteidigungstechnischen Verhältnisse in Norwegen bedingten einen besonderen Ausbau, von dem bereits mehrere von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Einvernehmen mit den drei Wehrmachtsteilen fertiggestellt wurden und eine weitere Anzahl im Bau begriffen ist.

Diese Maßnahme wird vom Reichskommissar für Norwegen, Leidoren, in weitestgehendem Maße unterstützt und gefördert.

Der Führer selbst betont die Wichtigkeit der Aktion, indem er für den Bau von Soldatenheimen den Betrag von 1 Mill. RM zur Verfügung stellte.

An zahlreichen Orten Norwegens, überall dort, wo deutsche Soldaten Wache halten, werden diese Heime kameradschaftlicher Gemeinschaft gebaut. Daher ergeht an das deutsche Volk der Appell, dem Beispiel des Führers zu folgen, dieser herrlichen Aufgabe zur Erfüllung zu verhelfen und zum Bau von Soldatenheimen durch Spenden beizutragen.

Die Helden von Narvik und alle die Kämpfer, die bis zum Eismeer abwehr- und einsatzbereit gegen den Feind auf Wacht für Deutschland stehen, werden ihren Dank durch weitere Pflichterfüllung bis zum Endsieg bekunden.

Die Spenden können auf das Konto der Arbeitsgemeinschaft für Soldatenheime bei der Bank der deutschen Arbeit in Berlin, Nr. 79 500, unter dem Motto „Spende für Soldatenheime“ eingezahlt werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die den Unterseebootbau betreuenden Dienststellen der Kriegsmarine gemeinsam mit den beteiligten Werften und Rüstungsfirmen in vorbildlicher Zusammenarbeit und in beispiellos kurzer Zeit die besten Unterseeboote der Welt geschaffen haben, die von den Soldaten der Unterseebootwaffe an entscheidender Stelle zum Sieg geführt werden.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Italienisches Torpedoboot versenkte 10 000 BNT. — In Ostafrika Fortdauer der Schlacht an der Nordfront — Angriffe italienischer Panzer in der Erytraika — Unermüdlicher Einsatz der Luftwaffe

MNS. Rom, 1. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front die übliche Artillerie- und Spätruppentätigkeit. Feindliche Truppenansammlungen sind im Tiefflug angegriffen und wirksam mit Bomben belegt worden.

In der Erytraika haben unsere Panzerdivisionen im Süden des Dschebel feindliche Einheiten angegriffen und zurückgeworfen, die außerdem von unserer Luftwaffe bombardiert wurden.

In Ostafrika dauerte die Schlacht an der Nordfront an. In erbitterten Kämpfen haben unsere tapferen weißen und farbigen Truppen dem Feind beträchtliche Verluste beigebracht. Auch unsere Verluste sind beträchtlich. Die Luftwaffe hat weiterhin in unerermüdlichem Einsatz ihren wirksamen Beitrag zum Kampf geleistet.

Im Verlauf einer nächtlichen Kreuzfahrt unserer Torpedoboote in den Gewässern des Ägäischen Meeres hat ein unter dem Befehl von Korvettenkapitän Francesco Minelli stehendes Torpedoboot einen gesicherten Geleitzug feindlicher Dampfer gesichtet und angegriffen. Ein mindestens 10 000 Tonnen großer Dampfer wurde getroffen und laut jaget. Trotz der heftigen Abwehr der Begleitschiffe sind unsere Einheiten unbeschädigt zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Italienisches U-Boot versenkte im Atlantik drei Dampfer mit 15 000 BNT. — Der deutsche Luftangriff auf die nordafrikanischen Häfen. — Das Vazarettoiertel von Salona bombardiert.

MNS. Rom, 2. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front haben wir bei Spätruppentaktionen Gelingen gemacht und viel Material, das von einer in den letzten Tagen geschlagenen Abteilung zurückgelassen wurde, erbeutet. Wie festgestellt worden ist, hat der Feind beträchtliche Verluste erlitten. In einem einzigen Abschnitt des Tomorika-Tales wurden zweihundert Tote, darunter drei Offiziere, gezögert.

Feindliche Flugzeuge haben das Vazarettoiertel von Salona bombardiert und Schäden und Opfer verursacht. Es sind zehn Tote und einige Verwundete zu beklagen.

In der Erytraika nichts Erwähnenswertes. Abteilungen unserer Luftwaffe haben stellenweise motorisierte Abteilungen mit Bomben belegt. Zwei Flugzeuge vom Hurricane-Typ wurden von unseren Jägern abgeschossen. Vom Feind unternommene Einflüge auf unsere Flugplätze hatten Schäden, aber weder Tote noch Verwundete zur Folge.

In Ostafrika fanden am gestrigen Tage harte Kämpfe in der westlichen Ebene Eritreas zwischen Agordat und Barrain statt. Die Luftwaffe hat ununterbrochen am Kampf teilgenommen, indem sie feindliche Stellungen und Truppenkolonnen mit Bomben und MG-Fireur belegte und zahlreiche Kraftwagen des Feindes vernichtete. Unsere Jäger haben ein Flugzeug vom Hurricane-Typ abgeschossen.

Die Verbände des deutschen Fliegerkorps haben mit ständigen und wirksamen Ergebnissen die Anlagen und die Häfen von Sollum und Bardia angegriffen. Im Hafen von Bardia wurde ein 1000-BNT-Dampfer versenkt. Am Nachmittag des 31. Januar haben die Abteilungen des deutschen Fliegerkorps intensive Angriffe gegen feindliche Schiffe längs der Küste und in den Häfen der Maraxika durchgeführt. Drei Dampfer mittlerer Tonnage wurden versenkt, drei weitere schwer beschädigt.

Eines unserer im Atlantik unter dem Befehl von Regattenkapitän Primo Longobardo stehenden U-Boote hat einen aus vier englischen Dampfern bestehenden gesicherten Geleitzug und drei der Dampfer mit insgesamt 15 000 BNT. versenkt und zerstört.



## Der italienischen Verteidigung

Nach mehreren Kampfzügen am Derna, wobei die Engländer verlustlos, wie bei Bardia und Tobruk die italienischen Truppen einschloßen, hat das italienische Oberkommando in Libyen die Frontlinie südlich und westlich der Hafenstadt zurückgezogen. Es konnte dadurch wichtige Kampfgruppen mit Material in eine Verteidigungsstellung bringen, die der schnellen Umfassungs- und Bewegung englischer Panzerwagenabteilungen auf einem günstigeren Gelände zunächst einmal im Verlauf dieser gegenwärtigen Kampfphase in der nördlichen Cyrenaika anweicht. Ferner wurde durch die Räumung Dernas der Hafenort mit seinen etwa 12.000 Einwohnern und fruchtbaren Siedlungsanlagen gesichert.

Die Kämpfe, die gegenwärtig einerseits durch ein weiteres englisches Vorrücken nach Westen, andererseits durch eine in der Ausdehnung angeforderte italienische Verteidigungslinie bestimmt sind, spielen sich südlich und westlich auf dem felsigen Gelände am den 875 Meter hohen Djebel el Achdar ab, an der Küste, also zwischen Derna und Apollonia-Cirene, und südlich im Inneren der Cyrenaika, wo nennenswerte Siedlungen nicht vorhanden sind.

Durch die Aufstellung der italienischen Streitkräfte von der Küstenstraße und von dem Küstenort hinweg tiefer ins Innere des Landes entziehen sich, wie der „Königliche Zeitung“ aus Rom geschrieben wird, die Italiener, einer neuen Taktik folgend, der Möglichkeit, mit Mitteln belagert zu werden, die um einen einzigen Verteidigungspunkt zusammengedrängt werden können. Indem die italienischen Truppen sich ferner an verschiedenen Punkten den vorrückenden Abteilungen der Orientarmee stellen, können sie den methodischen Angriffspian Bonellis in empfindlicher Weise. Es treten Ueberraschungsmomente auf, die einerseits durch die Beschäftigung im felsigen Gelände bestimmt sind, andererseits durch die Anlage der Halbostrade selbst, die von Derna an in Windungen die Küste verläßt, um in das Hügelgebiet zu steigen. Bei Zocra, kurz vor Benghasi, erreicht sie wieder das Meer. Es erscheint auch wichtig, sich vom Küstengebiet zurückzuziehen, um die Straße von oben in ihren jeweils tiefer gelegenen Teilen zu beschützen. Die neue taktische Auflockerung der italienischen Verteidigung hat außerdem noch zwei andere Gründe. Teile der englischen Orientarmee haben nämlich schon gleich nach dem Fall von Tobruk versucht, zum Kreuzpunkt wichtiger Karawanenstraßen vorzustoßen. Von hier führt eine dieser Straßen nach El Ahdia, einer Station an der kurzen Eisenbahnstrecke, die von Benghasi nach Barca führt, also direkt nach Benghasi. Eine zweite, bedeutend längere, mündet in Agedabia am Ufer der Großen Syrte. In der Gegend von El Mezilli fanden daher die ersten größeren Kämpfe zwischen italienischen und englischen Panzerwagen statt. Die Angreifer wurden mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Auf diese Weise wurde zum erstenmal der englische Plan, den gesamten Küstengebiet der Cyrenaika von Benghasi bis Derna mit den Orten Barca und Cirene abzuschneiden, zunichte gemacht.

In dieser ersten Kampfphase haben es somit die Italiener trotz ihrer neuen Taktik vermocht, die englischen Absichten, das gesamte Dschebelmassiv wie Bardia und Tobruk einzuschließen, fürs erste zu vereiteln. Durch die Zurücknahme größerer Truppenverbände aus Derna können sie nicht nur das ganze Hügelgebiet mit Verteidigungsanlagen durchziehen, sie erhalten außerdem einen weiteren und wichtigen Vorteil: sie entziehen sich der Einwirkung der Alexandrien-Flotte, die bei der Belagerung von Bardia und Tobruk eine wichtige Rolle spielte. Der Kampf der italienischen Truppen bei dieser Verteidigung der westlichen Cyrenaika bleibt auch nach dem neuen aufgelockerten Verteidigungssystem schwierig und ernst; sie haben andererseits den Vorteil, das Gelände gut zu kennen, alle Verschanzungsmöglichkeiten im Innern und feindlichen Festland auszunutzen zu können und in einer Art von Kleinkriegsstil dem Feind gefährliche Verluste beizubringen. Damit nähern sie sich noch stärker einem hinsichtlich der strategischen Ziele in der Cyrenaika betonten Kampziel: Ermüdung und Schwächung der englischen Orientarmee auf ihrem schweren und hindernisreichen Wege nach Westen. Wie wichtig die Erreichung dieses Zieles, unabhängig vom zukünftigen Verlauf der eigentlichen Frontlinie, ist, geht daraus hervor, daß der englische Nachschubweg trotz der gewonnenen Hilfen immer länger wird und daß Bonelli selbst mit erprobten Kolonialtruppen sich dem Punkt nähern möchte, wo die Kriegsgesetze der Wüste entscheidender sind als seine Maschinen. Es ist daher kein Zufall, daß Stimmen in England vor einem unbesonnenen Vorgehen in Libyen gewarnt haben. In Italien ist man jedenfalls der Meinung, daß jeder weitere englische Vormarsch immer teurer bezahlt werden wird. So schreibt zum Beispiel Virgilio Gadda, daß Bonelli damit kein anderes Endergebnis erzielen würde als eine „immer schnellere und unausbleibliche Reduktion“. Selbst die Entlohnung des Suezkanals, von der man in England sprach, ist nur in bedingtem Maße eingetroffen; denn inzwischen hat, wie der italienische Wehrmachtbericht meldet, das Luftbombardement englischer Stützpunkte in Kgypten wieder begonnen. Ein erster Angriff deutscher Maschinen auf Suez und Somalia wird das englische Oberkommando nachdenklich genug stimmen hinsichtlich der gefährlichen Schwächung auch ihrer räumlichen Verbindungen.

## Freiwillige der „Standarte Nordland“

Oslo, 1. Febr. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, nahm in Oslo die Verpflichtung von norwegischen Freiwilligen des Regiments „Standarte Nordland“ der Waffen-SS vor. Im Rahmen einer würdigen Feierstunde, an der auch der Wehrmachtbefehlshaber Norwegen, Generaloberst von Falkenhöfer, sowie die kommissarischen norwegischen Staatsräte teilnahmen, sprachen auch der Führer der National-Sammlung, Carl Oving, sowie Reichskommissar Terboven.

In seiner Ansprache hob der Reichsführer SS hervor, daß es Freiwillige aus allen deutschen Stämmen und germanischen Völkern sind, die sich in den Reihen von SS-Regimentern dem europäischen Befreiungskampf angeschlossen haben. „Ihr seid nach vielen Generationen“, so rief der Reichsführer SS den Freiwilligen zu, „die ersten Männer Norwegens, die sich aus eigenem Entschluß, nicht gezwungen von einer fremden, englandhörigen Regierung, sondern aus eigenem Herzenswillen heraus angeschlossen haben, zum Kampf anzutreten. Zum erstenmal steht ihr als Freiwillige in Reih und Glied inmitten eurer Kameraden, den Männern der Hird und den SS-Männern aus dem Reich. Ich nehme eure Meldung an und nehme euch auf in die „Standarte Nordland“. Wir nehmen euch an als Kameraden, als Brüder in unseren Reihen, in den Reihen einer Formation, die von jeher germanisch gedacht hat und germanisch ausgerichtet ist.“

Berlin, 2. Febr. Auf Einladung des Reichskommissars Terboven trafen 14 führende Persönlichkeiten der norwegischen Gewerkschaften in Berlin ein. Sie wurden von Vertretern der Deutschen Arbeitsfront und des Reichskommissars begrüßt.

Der Reichsorganisationsleiter und Leiter der DAF, Dr. Robert Ley, hat eine Deutschlandreise zusammenstellen lassen, durch die die norwegischen Gäste Gelegenheit haben werden, einen großen und praktischen Einblick in das soziale Leben Deutschlands zu nehmen. Sie werden Berlin, Leipzig, Stuttgart, Nürnberg, München, Salzburg, Wien, Prag, das Ruhrgebiet, Essen und Hamburg berühren und in diesen Städten viele Betriebe besichtigen.

## Zahlreiche Feuersbrünste in London

### Mindestens drei Tagesalarne am Freitag

Stockholm, 2. Febr. Der Freitag brachte der britischen Hauptstadt bei heiligstem Tage trotz der winterlichen Kälte wieder einen Großangriff der deutschen Luftwaffe. Stundenlang mußte sich das Leben Londons in die unterirdischen Schutzräume zurückziehen. Viele Stunden, so berichtet „Stockholms Tidningen“ in einem Londoner Eigenbericht, frischen deutsche Maschinen über die Stadt dahin. Der Schwerpunkt des deutschen Angriffs lag der Zeitung zufolge auf dem südlichen Teil der Stadt, wo viele Bomben heulend einschlugen. Zahlreiche Feuersbrünste in London waren das Ergebnis des Tagesangriffes. Obwohl die Briten ihre gesamte Abwehrkraft gegen die angreifenden deutschen Maschinen einsetzten, gelang es ihnen nicht, die deutschen Bomber in ihrem stundenlangen Luftkampf über der britischen Hauptstadt zu hindern. Nicht nur einmal mußte London in die Keller gehen, wie aus „Dagens Nyheter“ hervorgeht, sondern mindestens dreimal. Der dritte Alarm, so heißt es in dem Bericht, brachte den stärksten Angriff und die meisten Bomben.

## Beschließung der englischen Küste

### Durch deutsche Fernkampfgeschütze

Newport, 2. Febr. Nach einer Meldung der United Press-Agentur aus Canterbury wurde in den letzten drei Tagen ein 15 bis 20 Kilometer breiter Streifen der englischen Küste von deutschen Fernkampfgeschützen beschossen. Eine Anzahl von Granaten ist in verschiedenen Teilen von Kent explodiert. Es heißt, daß bisher „nur geringer Schaden“ und keine Verluste an Menschenleben zu beklagen seien. Im District wurde am Donnerstag die Frage erörtert, ob beim Einsetzen der Beschließung nicht Warnung gegeben werden sollte, wie das in Dover der Fall sei. Am stärksten ist die Beschließung des Nachts, wo alle fünfzehn Minuten eine Granate herübergeschickt wird.

## Abschied von Dr. Gürtner

### Staatsrat in Anwesenheit des Führers

Berlin, 2. Febr. In Anwesenheit des Führers fand Samstag mittag im Hofsaal der Reichskanzlei der Staatsrat anlässlich des Staatsbegräbnisses des Reichsjustizministers Dr. Franz Gürtner statt. Es ist das erste Mal, daß in der Reichskanzlei der Führer und seine Mitarbeiter Abschied nehmen von einem Mann, der jahrelang in ihrer Mitte gestanden hat. So ist der feierliche Staatsrat im Hofsaal eine besondere Ehrung des Verstorbenen.

Eine goldumrandete Palantenzugabe zierte die Stirnwand des Saales. Acht höhere Beamte der Justizverwaltung in Uniform hielten die Ehrenwache am Sarg. Auf acht trauerflorigeschmückten Podesten brannten Kerzen. An den Längswänden des Saales hielten die Träger der Hofschaffensabnen der Justizverwaltung Aufstellung genommen. In beiden Seiten des Mittelpalters von uniformierten Justizbeamten versammelten sich als Gäste der Trauerfeier herbeizugewandene Vertreter aus Staat, Partei und Wehrmacht, an ihrer Spitze der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, die Reichsminister Dr. Frick, von Ribbentrop, Dr. Goebbels, Dr. Dietrich, Graf Schwerin von Krosigk, Keitel und Reichsprotektor Freiherr von Helldorf. Als Vertreter des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshabers der Luftwaffe Göring war Generaloberst Weizsäcker erschienen. Von der hohen Generalfität und Admiralfität waren Generalfeldmarschall von Brauchitsch, Großadmiral Dr. L. C. Raeder und Generalfeldmarschall Keitel anwesend. Ferner nahmen an dem Staatsrat die Reichsleiter Dr. Ley, Dr. Dietrich, Rosenberger, Ritter von Epp, Hühnelin sowie zahlreiche Staatssekretäre und Gauleiter teil. Die Würdige des Dreier-Paktes waren durch ihre Diplomaten vertreten. Die große Anteilnahme des deutschen Rechtslebens an dem Tode des Reichsjustizministers kam besonders darin zum Ausdruck, daß der zur Zeit erkrankte Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank zum Staatsbegräbnis eine Abordnung entsandte.

Nachdem die Angehörigen des verstorbenen Reichsjustizministers ihre Plätze eingenommen hatten, betrat der Führer den Saal. Er schritt durch das Spalier der uniformierten Justizbeamten zu seinem Platz und begrüßte die nächsten Hinterbliebenen. Sodann erfüllten die weihenollen Klänge des Parforcerhapsodes von Richard Wagner, vorgelesen von der Staatskapelle Berlin unter Leitung von Professor Heger, den Raum.

Reichsinnenminister Dr. Frick hielt die Gedenkrede. Es sei ein tragisches Geschick, so führte er aus, daß mitten in einem so schweren, so weitreichenden, so heghelshenden Rechtskampf Dr. Gürtner von uns gehen mußte. Sein Name sei für alle Zeiten mit dem Aufbau des Großdeutschen Reiches verknüpft. Dr. Gürtner sei durchdrungen gewesen von dem Bewußtsein, daß der Wert und der Unwert aller Kulturen der Menschheit vornehmlich nach dem Recht beurteilt werde, das sie sich schufen. Aus dieser Erkenntnis heraus sei sein Kampf für ein artigenes deutsches Recht erwachsen. Die Schaffung einer einheitlichen nationalsozialistischen Rechtspflege sowie zahlreiche im Geiste des Nationalsozialismus neugefalteter Gesetze als erstes Fundament einer nationalsozialistischen Rechtsordnung gäben Zeugnis von der unermüdbaren Arbeit des Verstorbenen. Dr. Frick schilderte dann den Werdegang des Verstorbenen. Seinen Eintritt in die bayerische Justizverwaltung, seine Verdienste im Weltkrieg, den er zunächst bis 1917 als Reserveoffizier im Westen und dann als Bataillonskommandeur mitgemacht habe, und seine Weiterarbeit im bayerischen Justizministerium, das er 1922, getragen vom Vertrauen der nationalen Kreise Bayerns, als Minister über-

## Beruhigungsversuch der „Times“

Berlin, 2. Febr. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ bemüht sich ebenso krampfhaft wie vergeblich, die große Rede des Führers herabzusetzen. Die Feststellung des Führers, daß das Jahr 1941 das geschichtliche Jahr einer großen Neuordnung Europas sein wird, ist dem plutokratischen Schreiberling besonders in die Knochen gefahren. Da er keine Möglichkeit sieht, an dieser unumstößlichen Tatsache zu rütteln, greift er, wohl in der Hoffnung, beruhigend zu wirken, zur egyptischen Methode der Ablenkung und Wortverdrehung, indem er Reichsminister Dr. Goebbels andichtet, er habe „beinahe genau vor einem Jahr“ erklärt, daß „eine Sache sicher ist — das Jahr 1940 wird das Jahr der Entscheidung werden“. Es bedarf nicht vieler Worte, um festzustellen, daß der diplomatische Korrespondent der „Times“ sich diese Behauptung glatt aus den Fingern gezogen hat.

## Bevölkerungsbewegung in USA

Newport, 31. Jan. Das Statistische Amt in Washington erklärte in einem Bericht, daß Amerikas Bevölkerungstendenz zwischen 1930 und 1940 völlig umgekehrt sei. Laut damaliger Volkszählung habe mit einem 11prozentigen Anwaschen pro Generation gerechnet werden können, während die Zählung des Vorjahres eine absteigende Tendenz ergebe, und zwar 4 v. H. pro Generation. Der letzten Zählung nach dürfte die farbige Bevölkerung der Vereinigten Staaten 7 v. H. pro Generation zunehmen, während die weiße gleichzeitig 5 v. H. zurückgehen werde. Gewisse Kreise in Washington und in der Wallstreet interessieren solche bedeutlichen Symptome im eigenen Lande allerdings bedeutend weniger als Ereignisse in fremden Erdteilen, die das amerikanische Volk nicht im geringsten betreffen.

## Vierjahresplan in Bulgarien

### Der bulgarische Landwirtschaftsminister vor dem Parlament

Sofia, 2. Febr. Landwirtschaftsminister Bagrianoff sprach in der Kammer zum Haushaltsplan seines Ministeriums. Besondere Beachtung fand seine Forderung nach einer staatlich gelenkten Wirtschaft nach deutschem Vorbild, die den Grundgedanken seiner Rede bildete, und auf der auch der Vierjahresplan des Ministers zur Hebung der Landwirtschaft und des Bauernstandes beruht. Gegenwärtig besitze Bulgarien eine Million Bauernwirtschaften, worunter rund die Hälfte weniger als 35 Dekar (3,5 Hektar) Boden besäßen. Um jeder Bauernwirtschaft 35 Dekar Boden zu sichern, seien insgesamt zehn Millionen Dekar Boden

nommen habe. Dr. Gürtner habe reiche Erfahrungen mitgebracht, als er 1932 in das Kabinett von Vopen als Reichsminister der Justiz berufen worden sei. Der Führer habe die hervorragende fachliche Eignung des Verstorbenen erkannt, als er ihm 1933 bei der Nachübernahme die Aufgabe übertragen habe, eine nationalsozialistische Rechtspflege zu schaffen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen unterstrich Dr. Frick die Tätigkeit Dr. Gürtners als erster Reichsjustizminister des Dritten Reiches. Unter anderem erwähnte er die Ausrichtung der Rechtswahrer auf den neuen Geist, die Initiative des Verstorbenen für die Schaffung einer einheitlichen Rechtsjustiz und die weitgehend gediehenen Erneuerungsarbeiten auf den Gebieten des Strafrechts, des Strafvollzuges und die Maßnahmen auf wirtschaftsrechtlichem Gebiet. Auch habe Dr. Gürtner bei den großen Gesetzen anderer Ministerien mitgewirkt. Dem Führer sei ein treuer Gefolgsmann, dem deutschen Volk ein vorbildlicher Wahrer des Rechtes gewesen.

Staatssekretär Dr. Schlegelberger sprach im Namen der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichsjustizverwaltung. Sie nehmen, wie er hervorhob, Abschied von ihrem Minister, den sie nicht nur verehrt, sondern von ganzem Herzen geliebt hätten. Dr. Gürtner habe jedem nicht nur Verständnis und Wohlwollen, sondern wahre Liebe entgegengebracht. Seine Erfolgshaft sei seine weitere Familie gewesen. Ein schönes Dichterverse lautet: „Gerecht sein gegen sich und andere, das ist das Schwerste auf der weltlichen Erde.“ Gürtner habe dieses Schwerste geleistet. Bei aller seiner Güte habe ihm nicht die innere Härte gefehlt, wenn es den Schatz der Wohlfahrt des deutschen Volkes gegolten habe gegen Menschen, denen ihr eigenes Wohl höher als das der Gemeinschaft gestanden habe.

Während nun die Staatskapelle in feierlicher Weise das „Nied vom guten Kameraden“ intonierte, senkten sich die Fahnen. Der Führer trat an den Sarg und legte seinen von zwei Männern der Weibstandarte „Adolf Hitler“ getragenen Kranz aus weißen Tulpen und Calla nieder. Mit zum Sarg erhebener Rechten erwies er dann einige Augenblicke seinem toten treuen Mitarbeiter die letzte Ehre. Der Führer verabschiedete sich von den Hinterbliebenen und verließ den Hofsaal, während sich die Fahnen wieder hoben.

Acht Justizwachmeister hoben darauf den Sarg auf und trugen ihn in den Ehrenhof der Neuen Reichskanzlei. Der Sarg wurde nun zum Anhalter Bahnhof gefahren, von wo er nach München übergeführt wurde.

Anlässlich des Hinscheidens des Reichsjustizministers Dr. Gürtner hat auch das Ausland seine Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

Der italienische Regierungschef Mussolini sprach mit herzlichen Worten dem Führer und Frau Gürtner telegraphisch sein Beileid aus. Ebenso konsolierete auch der rumänische Staatsführer General Antonescu dem Führer. Ferner sandten der italienische Außenminister Graf Ciano und der spanische Außenminister Suaner Beileidstelegramme an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, Graf Ciano und der jugoslawische Außenminister Cincar Marlowitsch sprachen der Witwe drastisch ihr Beileid aus. Der italienische Justizminister Grandi und der ungarische Justizminister von Radocay gaben in Telegrammen an den Staatssekretär Dr. Schlegelberger ihrer Anteilnahme Ausdruck.

Verdunkelungszeit: 3. Februar von 18.19 bis 8.54

Wochenplan der Hitlerjugend vom 2. Febr. bis 9. Febr. 1941
Wochenpruch: Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist.

Vorbildliche Saatgutwäcker ausgezeichnet

Die hohe Bedeutung der Gemeindsaatgutwäcker für die Versorgung einer Gemeinde mit leistungsfähigem Saatgut und für eine größtmögliche Erzeugung des Ertrags ist unbestritten.

Einweisung von Anwärtern für den höheren Heeresverwaltungsamt. Das Oberkommando des Heeres (Heeresverwaltungsamt) stellt sich wie vor auch Anwärtern (große juristische Staatsprüfung) als Anwärter für den höheren Heeresverwaltungsamt ein.

Ständchen. Gestern abend brachte der Liebertranz seinem Sänger Georg Finkebeiner anlässlich seiner Hochzeit ein Ständchen.

Ragold, 1. Febr. Von den Lehrlingen der Gewerkschule Ragold und den zusätzlich die Berufsschule besuchenden Schülern wird das Gewerkschaftsgebäude trotz geschwächter Ausstattung die Jahre werden mit den Wappen der ins Reich zurückkehrenden Städte des Ostens und zwar mit Originalfarbgebung bemalt.

Calw, 1. Febr. (250 Post Soldatentruppen gestiftet) Die Mitglieder der Ortsgruppe Calw der NS-Frauenenschaft - Deutsches Frauenwerk haben, wie aus dem Arbeitsbericht 1940 hervorgeht, im vergangenen Jahr eine im ganzen Kreis einzig dastehende Leistung vollbracht.

Freudenstadt, 1. Febr. (34 erlitten den NSKK-Kriegs-Kraftschichten.) Erst drei Monaten führte die heftige NSKK-Wehrhoff für 40 Anwärter einen 1. Lehrgang zur Erlangung des Kriegs-Kraftschichtens durch, der jetzt mit einer Prüfung beendet wurde.

Rehnbürg, 1. Febr. (Bürgermeister a. D. Eugen Knobel f.) Pöhlig in Rehnbürg ist heute früh gegen 7 Uhr Bürgermeister a. D. Eugen Knobel vom Leben abgerufen worden.

Veranstaltung des Films 'Sieg im Westen' im zentralen Kino einer feierlichen Vorstellung wurde im Ufa-Palast am Zoo in Berlin in Gegenwart des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, und des Reichsministers Dr. Goebbels, der große Dokumentarfilm 'Sieg im Westen' uraufgeführt.

Großtat der deutschen Wissenschaft. Inmitten des Krieges wurde in Deutschland eine wissenschaftliche Großleistung von einzigartiger internationaler Bedeutung in Angriff genommen und nun in ihrem ersten Teil der Öffentlichkeit übergeben.

Verdunkelungsverbrecher hingerichtet. Am 31. Januar ist der 1912 in Silberhausen, Kr. Mühlhausen (Thüringen) geborene Heinrich Eich hingerichtet worden, den das Sondergericht in Magdeburg als Volksschädling zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat.

Überflutungen in jesischen Städten. Wie aus Beirut meldet, sind die Wasser des Orontes-Flusses um mehrere Meter gestiegen. Die Eisenbahnverbindung zwischen den Städten Homs und Hamma ist unterbrochen.

300 Berliner in Shanghai ertrunken. Ueber 300 Berliner, meist von jüdischen Eltern, wurden am Samstag früh in den Straßen Shanghais aufgefunden.

Explosion in den Berta-Idigungsanlagen Gibraltar. Am Sonntag morgen um 5 Uhr ereignete sich in Gibraltar, wie die Agentur Logos mitteilt, eine heftige Explosion in einer der Berta-Idigungsanlagen der Festung.

Mohammed Mahmud Pasha f. Am 1. Febr. wird gemeldet, daß der Präsident der liberalen ägyptischen Partei und frühere Ministerpräsident Mohammed Mahmud Pasha plötzlich verstorben ist.

Deutsche Buchausstellung in Barcelona. Auf Einladung spanischer Stellen wird am 6. Februar die große deutsche Buchausstellung, die im November d. J. mit größtem Erfolg in Madrid durchgeführt worden war, in Barcelona eröffnet.

Nicht spanische Arbeiter ertrunken. Bei einem Bootsunglück ertranken in der Flussmündung von Bilbao acht Arbeiter, die an verbotener Stelle in einem kleinen Boot den Fluss überqueren wollten.

bulgarische Bauernwirtschaft über mindestens 30 Dinar Boden verfügen, was bereits ein beträchtlicher Fortschritt wäre.

Neue Reuter-Lügen

Stockholm, 2. Febr. Als Reuter's Kessel die Engländer die Behauptung auf, daß sich in Deutschland Krankheiten und Seuchen immer weiter ausbreiteten.

Mordanschlag des britischen Geheimdiensts

Militärischer Diplomat in Kairo sollte aus dem Wege geräumt werden

Beirut, 2. Febr. Auf den diplomatischen Seiten einer neutralen Macht in Kairo wurde vom britischen Intelligence Service voriselt ein Mordanschlag verübt, der militärisch durch einen Einsatzplan, der sich am ersten Tag im Dienst des Diplomaten befand, wurde ihm vergiftetes Fleisch auf die Abendtafel gesetzt.

Spionagegesetz in Südafrika

San Johannes, 1. Febr. Seit Kriegsausbruch hat die südafrikanische Regierung das Land mit einem Netz von Agenten und Denunzianten überzogen.

Das Recht der Jugend

ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN

Urheber-Rechtschutz: Drei Querein-Verlag, Leipzig-Dresden

Die erkrankte Wendlerhofbäuerin sollte sie pflegen und der alten Magd, der Ben, ein bißchen helfen. Nun, das würde ihr nicht schwer fallen.

Vor ihr stand in einem grauen Lederkostüm, ein grünes Hütel auf dem Kopf, mit lachendem Gesicht ein Madl. 'Grüß Gott, Ben, da bin I', sagte es, legte Jacke und Hut ab und fragte nach der Bäuerin.

'Kannst denn nicht lachen?' fragte die Ben mühsam. Regina lachte hell. 'D' brennst di, wenn d'meinst, I verheißt nix davon. Zwei Jahr hab I in einer großen Wirtschaft g'lernt, und auf der Maidenschul war I auch.'

der Erdenlaufbahn des erst 63jährigen Mannes ein Ziel geleitet. — Vürgermeister Knobel ist ein gebürtiger Rigoletto. Er war hier zuerst Stabsarzt und von 1919 bis 1938 Bürgermeister. Ein Weperisches W. brachten zwang ihn von seinem Amt zu scheiden, das er mit Lust bei geübt hatte.

Herrenald, 1. Febr. (Wald im Stoll) Vor einigen Tagen hat eine Kuh des Wagensführers Adolf Bühler drei starke Kälber zur Welt gebracht. Dank der sachmännlichen Geburtshilfe kamen sie drei Jungen glücklich und munter an.

Bad Wildbad, 1. Febr. (Das Glück in der Singstunde). In die Singprobe des „Ueberkranzen“, die in der „Sonne“ stattfand, brachte ein Sänger den „Glücksmann“, den er unterwegs getroffen hatte, gleich mit. Und siehe da: Das erste Los, das ein anderer Sänger zog, war ein Gewinn von 500 RM! Der „Schwäbische Sängerverein“ erlangt als Rüstung der Gaskämpfer für den Gewinner, dem der Gewinn als Belohnung für seinen regelmäßigen Ehtagendenbeluch von Herzen gegönnt wurde. Daß die Singprobe einen fröhlichen Abschluß zur Freude der anwesenden Sänger fand, ist selbstverständlich.

Beförderungen im SA-Führerkorps

nos. Vom Führer wurden zum 30. Januar 1941 folgende Beförderungen im SA-Führerkorps der SA-Gruppe Südwest ausgesprochen:

Zum Gruppenführer: Brigadeführer Karl Stöcklin (mit Wirkung vom 21. Oktober 1940).

Zum Brigadeführer: Der Führer der Brigade 53 Karlsruhe, Oberführer Paul Dörz.

Zum Oberführer: Der SA-Führer z. V. der Standarte 126, Standartenführer Max Egon Fark in Färkenberg.

Zum Oberführer: Der Kassenerwarteter der Gruppe Südwest, Standartenführer Walter Richter.

Zum Standartenführer: Der SA-Führer z. V. der Gruppe Südwest, Obersturmbannführer Theodor Dauber. Der Leiter der Führungsabteilung der Gruppe Südwest, Obersturmbannführer Gottfried Gilbert. Der Führer der Standarte 413 Stuttgart, Obersturmbannführer Heinrich Binner. Der Führer der Marine-Standarte 18 Stuttgart, Obersturmbannführer Herbert Breitweg. Der Führer der Standarte 127 Sigmaringen, Obersturmbannführer Balthasar Kleiter. Der Führer der Reiter-Standarte 56 Ulm, Obersturmbannführer Jakob Zetter.

Zum Obersturmbannführer: Die Referenten im Stab der Gruppe Südwest: Sturmbannführer Michael Strobel (mit Wirkung vom 9. November 1940), Sturmbannführer Heinz Riese, Sturmbannführer Otto Wilmanns. Der Führer der Standarte 111 Koblach, Sturmbannführer Dietrich Erhardt. Der Führer der Standarte 169 Offenburg, Sturmbannführer Franz von Jordan. Der Führer der Standarte 475 Kottswell, Sturmbannführer Ernst von Kitzlich.

Zum Sturmbannführer: Der Führer der Standarte 125 Jorb, Hauptsturmführer Albert Röß.

Kunstausstellungen der Wehrmacht

Stuttgart, 2. Febr. Am Samstag wurden in den Ausstellungsräumen des Künstlerbundes am Interimstheaterplatz die beiden Kunstausstellungen des Wehrkreises V und des Luftgau VII: „Künstler im feldgrauen Rod“ und „Kunst der Front“ durch den V. Kommandant General des V. AK und Befehlshaber im Wehrkreis V, General der Infanterie Oswald ihrer Bestimmung übergeben. General Oswald konnte dabei zahlreiche führende Männer von Partei und Staat willkommen heißen. Der General führte u. a. aus, es sei Absicht gewesen, mit diesen Kunstausstellungen der Bevölkerung zu zeigen, daß sich der deutsche Soldat auch im Kriege seiner kulturellen Verpflichtung bewußt geliebt. Die beiden Ausstellungen, die ein geschlossenes Bild beider im Wehrkreis V vertretenen Wehrmachtsteile vor Augen führen, wollen aufzeigen, wie auch im feldgrauen und im blaugrauen Waffenrod das Herz des echten Künstlers weiter schlägt, wie gerade auch der Krieg prächtige Zeugnisse der bildenden Kunst hervorbringt und wie er den Gesichtskreis des künstlerisch begabten Soldaten durch Kampfhandlungen, durch vollstehende und landschaftliche Eindrücke in fremden Ländern erweitert und ihm damit neue Anregungen zu seinem Schaffen gibt. Die Ausstellungen sollen aber darüber hinaus auch der Heimat das Kriegserlebnis des Soldaten näherbringen. Nachdem General Oswald zugleich auch im Namen des Befehlshabers im Luftgau VII, General Jenetti, seinen Dank an die Künstler der zur Ausstellung gedachten Werke ausgesprochen hatte, erklärte er die beiden Ausstellungen nach einem begeistert aufgenommenen „Sieghell“ auf den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht für eröffnet.

Stuttgart, (Kommunalpolitiker tagen.) Gauamtsleiter Ministerialrat Stümpfig versammelte am 31. Januar und 1. Februar die Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik zu einer Arbeitstagung. Der Gauamtsleiter gab dabei in grundlegenden Ausführungen Richtlinien für die kommunale Arbeit. Im Verlauf der Arbeitstagung wurden u. a. Fragen der Arbeitslosigkeit, des Wohnungsbaues, insbesondere des sozialen Wohnungsbaues, eingehend behandelt.

Wettingen, Kr. Sigmaringen (Tödlicher Unfall) Als der Landwirt Steinhardt und der Landwirt Herman Horn aus Wellingingen in einer Gruppe von vier Mann mit Holzjällen beschäftigt waren, wurden sie von einem seitwärts fallenden Stamm getroffen und schwer verletzt. Landwirt Steinhardt erlag wenige Stunden darauf seinen Verletzungen. Eine kinderreiche Familie trauert um ihren Ernährer. Landwirt Horn liegt ebenfalls schwer verletzt darnieder.

Wellingingen, Kr. Wellingingen (Von fallendem Baum getroffen). Der Holzhauer Johann Biesel wurde von einem Baum getroffen und mußte mit erheblichen Verletzungen in eine Tübingen Klinik verbracht werden.

Tiefenstein. (Waffe in Kinderhand) Der 11-jährige Walter Kiedel spielte mit einem Flobergewehr. Plötzlich löste sich ein Schuß und traf den Knaben in den Leib. Mit schweren Verletzungen wurde der Junge ins Krankenhaus Waldshut gebracht.

Aus dem Gerichtssaal

Verbrecherischer Umgang mit Kriegsgefangenen

Stuttgart. Wegen verbrecherischen Umgangs mit einem Kriegsgefangenen im Sinne der Verordnung zum Schutze der Wehrkraft des deutschen Volkes erhielt die 20-jährige Elisabeth Krug aus Entsdorf (Kr. Wangen i. A.) vom Sondergericht 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus. Die Angeklagte hatte im Sommer letzten Jahres als Hausgehilfin bei einem Landwirt in Neuteneu (Kreis Friedriehshafen) mit einem dem Landwirt zugeleiteten polnischen Kriegsgefangenen intime Beziehungen unterhalten.

Zuchthaus für einen Volksschädling

Mannheim. Der 21 Jahre alte Georg Reinhardt aus Buchau hat im September u. J. zusammen mit seiner Freundin in der Dunkelheit einen kleinen gebrechlichen Mann angehalten und von ihm Geld gefordert. Unter dem Zwang gab der Angesprochene dem Mädchen 2 Mark. Reinhardt folgte dem nun davongehenden in der Absicht sich das restliche Geld anzueignen. Es entstand ein Streit. R. ließ den Ueberfallenen die Wäsche hinab und entriß ihm einen Ring und die restliche Wäsche. Der Zurückgebliebene wurde wegen räuberischer Erpressung und Straftat, begangen unter Ausnutzung der Dunkelheit, vor dem Mannheimer Sondergericht, das ihn zu 10 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilte. Die Freundin, die 19 Jahre alte Maria Jehn aus Karlsruhe, erhielt wegen Beihilfe sechs Monate Gefängnis.

Schlachtfeuerhinterziehung und Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsordnung

Offenburg. Vor der Staatskammer des Landgerichts hatten sich 34 Einwohner des Dorfes Ulm bei Oberflach zu verantworten, die sich in den Jahren 1936 bis Kriegsausbruch der Schlachtfeuerhinterziehung und während des Krieges eines Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsordnung und Vergehens gegen die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen schuldig gemacht hatten. Der Hauptangeklagte war der Gutswirt und Wegner Otto Futterer, der für seine Gutswirtschaft selbst schlachtete und dazu noch Fleischwaren aus Hauschlachtungen kaufte. Beihilfe leisteten ihm sein Sohn und der Angeklagte Josef Meier. Auch nach Kriegsausbruch setzte Futterer sein geschwelliges Tun fort, außerdem ließ er sich noch Schwindelkassen mit Schlachtscheinen zuschulden kommen. Von 1936 bis 1940 dürften etwa 50 Schweine und 40 Kälber geschlachtet worden sein, davon etwa die Hälfte während des Krieges.

Nach mehrtägiger Dauer der Verhandlung wurde der Hauptangeklagte Otto Futterer zu einer Gesamtzuchthausstrafe von einem Jahr neun Monaten, zu einer Geldstrafe von 1500 RM. und zu einer Weiterstrafe von 7232 RM. verurteilt. Der mitangeklagte Sohn Friedrich Futterer erhielt wegen Beihilfe fünf Monate Gefängnis, 500 RM. Geldstrafe, sowie eine Weiterstrafe von 1045 RM. Das Verfahren gegen den mitangeklagten Meier wurde abgetrennt. Ein weiterer Mitangeklagter wurde wegen Begünstigung zu drei Monaten Gefängnis, 400 RM. Geldstrafe sowie 500 RM. Weiterstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Geld- und Weiterstrafen.

Der Sport vom Sonntag

Kurze Sportübersicht

Der württembergische Sport hatte am Sonntag einen Großtag. In Baiersbrunn kämpften die Ski-Läufer um die Schwäbische Meisterschaft in der nordischen Wertung, die sich der Schwarzwälder Max Finkenbeiner (Freudenstadt) holte. In der Stuttgarter Stadthalle gab es glänzend besuchte Radrennen um die „Großen Preise von Stuttgart“, die im Hegerkampflager der Amateure an den Deutschen Meister Willi Scherzle (Stuttgart) und im Steherkampf der Berufsfahrer in den Bochumer

Walter Lohmann fielen. Außerdem brachte die Fußballbereichsklasse ein volles Meisterprogramm zur Abwicklung und auch bei den Handballern wurde wieder im Feld gekämpft. Wie erwartet, brachte auch dieser Spieltag keine weitere Vorentscheidung in dem Zweikampf des führenden VfB. und des Bereichsmeisters Aders. Zwischen den beiden alten Rivalen wird das letzte Wort bei der nächsten Begegnung gesprochen, denn beide siegen mit einem Gewinn von 2 Toren. Da die Sportfreunde Stuttgart in Ulm gegen den ESV 1:2 verloren, rückt der ESV mit seinem 4:0-Sieg über Bad Cannstatt an die dritte Stelle und der ESV Ulm kam vom neunten Rang auf den sechsten Platz hinter der TSG. 46 Ulm und dem SpB. Feuerbach.

Schwäbische Meisterschaft

Die Schwäbische Meisterschaft zeigte gute Leistungen in allen Klassen. Insbesondere kommt die Ueberlegenheit des Schwarzwalbes in der Männerklasse zum Ausdruck, verteilte sich dagegen bei den Jugendlichen auf die Läufer des ganzen Landes. Der Sprunglauf hat einen überaus befriedigenden Ausgang genommen. Zum dritten Male schwäbischer Meister wurde Max Finkenbeiner SV Freudenstadt. Der Vorjahresmeister Hubert Weber hatte Besch. Ueberreichend schön sprang der Jungmann Dauner von Baiersbronn, der nahezu die beste Tagesnote erhielt, er konnte lediglich von Hartmann-Freudenstadt, einem Spezialspringer, überboten werden.

Ergebnisse: Langlauf (15 Kilometer): 1. Karl Red SV Baiersbronn 43:08, 2. Oberschöche Bad Wehrmacht-Heer 43:24, 3. Jäger König Stigant Herrenald 44:29, 4. Ludwig Kemmer Oberlofen 45:20, 5. Schneider Bann 45:47. Männer-Klasse 1: 1. Karl Benje Oberlofen 56:11, 2. Max Finkenbeiner Freudenstadt 56:57, 3. Hermann Kaiser SVS Stuttgart. Männer-Klasse 2: 1. Richard Rothfuß Baiersbronn 56:12, 2. E. Dreg SVS. Klasse 3: 1. Gotthilf Rothfuß SV Baiersbronn 55:58, 2. E. Käßiger BJK Aalen, 3. Jäger Wöhrle Wehrmacht.

Sprunglauf Klasse 1: 1. Julius Hartmann SV Freudenstadt 40, 44, 42, 2. Otto Rothfuß SV Baiersbronn 32, 37, 38, 3. Max Finkenbeiner SV Freudenstadt 33, 38, 37. Männer-Klasse 2: 1. Hermann Kaiser SVS Stuttgart 30, 29, 27, 2. Fritz Falken Wangen 28, 32, 32, 3. Richard Rothfuß Baiersbronn 32, 37, 39. Männer-Klasse 3: 1. Gotthilf Rothfuß Baiersbronn 30, 33, 35, 2. Berg Baiersbronn 31, 32, 34, 3. Käßiger BJK Aalen 23, 27, 29. Männer-Alterklasse 1: 1. Fritz Gaifer Baiersbronn 32, 37, 32, 2. Knapp Stigant Ludwigsbrunn 32, 36, 38; Alterklasse 2: Kümmerle SV Aach 22, 29, 31. Jungmänner: 1. Dauner SV Baiersbronn 35, 39, 41, 2. Oberschöche Bad Wehrmacht 28, 36, 38, 3. Heini Müller Baiersbronn 31, 35, 36. Kombination: 1. Max Finkenbeiner SV Freudenstadt Note 628,00, 2. Fritz Gaifer SV Baiersbronn 593,3, 3. Gotthilf Rothfuß SV. Baiersbronn 587,3.

Josef Jannwein und Christel Czanz wurden Weltmeister im Abfahrtslauf. Vor Tausenden von Zuschauern erwies sich der junge Kombinationsweltmeister Jannwein auf der schwebeligen Tana-Strecke mit 4:03,07 Minuten den besten Italiener Marcello (4:06,06) überlegen. Rudi Czanz belegte den dritten Platz vor Chierrone (Italien) und Helmut Langhner. Bei den Frauen siegte Christel Czanz in 4:10,30 Minuten klar vor Käthe Guggenberger und Anneliese Probst. Erst an dritter Stelle kam die Schweizerin Bredt Fuchs. Während in der Länderwertung der Männer Deutschland mit 9 Punkten vor Italien, Schweden und Ungarn führt, liegt Deutschland bei den Frauen mit 6 Punkten vor der Schweiz.

Der SVK Mannheim blieb in einem Gruppenspiel zur Deutschen Eishockeymeisterschaft 2:0 gegen den EV. Föhren auf heimlicher Bahn siegreich.

Deutsche Meisterschaften im Geräteturnen. In der Karlshaller Festhalle wurde am Samstag unter der krassen Oberleitung des Reichsmännerturnwarts Martin Schneider der erste Teil der Deutschen Meisterschaften im Geräteturnen der Männer abgewickelt. 89 Turner traten in fünf Riegen an. Die Leistungen waren unter Berücksichtigung der Tatsache, daß fast alle Teilnehmer Soldaten sind und nur beschränkte Übungsmöglichkeiten hatten, ausgezeichnet.

Ergebnisse: 1. und Deutscher Kriegsmeister Willi Stadel, Konstanz 197,3 Punkte; 2. Kurt Stadel-Konstanz 197,1 P.; 3. Kurt Krösch-Leuna 191,8 P.; 4. Hans Friedrich-München 190,7 P.; 5. Hauptwachtmeister Eugen Gögge, Feuerschutzpolizei Stuttgart; 13. Georg Strobel, TG Hüttlingen, 183,9 P.; 14. Hauptwachtmeister Eugen Eisenmann, Feuerschutzpolizei Stuttgart, 178,3 P.; 25. Lorenz Herrmann, TSG 46 Ulm, 178,8 P.; 46. Peter Weinhardt-Eindeflingen, 171,1 P.; 55. Bernhard Edert, TG Göppingen, 166,3 Punkte.

Gestorben:

Freudenstadt: Felix Beerhardt, Trichmenshauer Wittensweiler: Maria Baur, Landwirt, 75 Jahre

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig Druck und Verlag Buchdruckerei Laut in Altensteig, jetzt Bel. 3 gültig

Georg Finkbeiner  
Elsa Finkbeiner  
geb. Wizemann  
Vermählte  
Altensteig, Februar 1941

Wer hat zur sofortigen oder späteren Lieferung  
ca. 50—100 000 Dachschindeln  
gegen Vorzahlung abzugeben?  
Angebote unter Nr. 421 an die Geschäftsstelle des Blattes

Anschaff material, wie man vom  
**Bettmäßen**  
besten werden kann. Alter und Geschlecht  
angeben. Versand per Eisenbahn-Methode.  
F. Kaiser, München 2 / 422, Dachauerstr. 14

Verkaufe eine 36 Wochen  
trüchtige, gewöhnliche  
**Kalbin**  
Witb. Epirß, Böfingen

**Zwei starke Läuferchweine**  
zusammen ca. 2 Jtr. schwer, verkauft oder vertauscht gegen bereits ausgefüttertes  
A. Mast, Altensteig

**Für die Schule**  
kauft man die erforderlichen Lern-  
und Lehrmittel bestens in der  
**Buchhandlung Laub, Altensteig**

Engländerle  
**Dankagung**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters und Sohnes  
**Karl Gaus**  
Holzhauer  
erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, das Ehrengelächter der Kameradenhaft und der Feind. Feuerwehr, den erhebenden Gesang des Singchors, für die vielen Kranz- und Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

